

Liebe Mitgliedsvereine,
liebe Musiker,
liebe Musikfreunde.

Wer nicht auf der Jahreshauptversammlung des Kreismusikverbands am 8. Februar war, hat meine Ankündigung zum Rücktritt vom Vorsitz des Kreisverbands in zwei Jahren durch die Zeitung oder dem Bericht auf unserer Homepage erfahren. Das ist sicherlich überraschend und es ist von mir auch nicht freiwillig gemacht worden. Die Ausübung meines Ehrenamts als Vorsitzender wirkt sich leider negativ auf meine Gesundheit aus. Stressbedingt kann es bei öffentlichen Auftritten zu Kreislaufproblemen kommen, einhergehend mit einem eingeschränkten Sehvermögen. Wenn dies auftritt, bin ich nicht mehr verkehrstauglich. Gesundheit und Familie sollten aber niemals unter einem Ehrenamt leiden.

In den letzten vier Jahren haben wir vom Vorstand viel Arbeit in interne Abläufe gesteckt. Wir haben uns eingearbeitet, wir haben Vereine besucht und an Kontakten gearbeitet. Der persönliche Kontakt ist tatsächlich der wichtigste Teil unserer Arbeit als Vorsitzende und er ist entscheidend für den Aufbau einer Beziehung zum Verband. Menschen sind für Menschen da, es geht um das Kümmern, Zuhören und Wertschätzen.

Das kostet viel Zeit, aber ich habe das immer gern gemacht und werde das auch in Zukunft machen. **Was leider in den öffentlichen Berichten nicht zu lesen ist, ist auch meine Ankündigung weiterhin als stellvertretender Vorsitzender im Kreismusikverband mitzuarbeiten.** Ich habe hier nicht vier Jahre Arbeit investiert, um alles hinzuwerfen - ich mache nur einen Schritt nach hinten.

Bislang habe ich meine Arbeit als Vorsitzender als Dienst gesehen. Nach meiner Ankündigung habe ich in einigen Gesprächen einen für mich neuen Blickwinkel erfahren. Ich wurde von euch in der Versammlung gewählt, ich investiere viel meiner Zeit für euch und die Sache.

Jetzt ist es an der Zeit zu fordern: Ich fordere mehr Wertschätzung ein!

Es ist absolut nicht in Ordnung, wenn von 48 Vereinen nur 20 Vereine an der Jahreshauptversammlung teilnehmen. Alle nutzen die Vorteile durch Workshops, Weiterbildung oder Versicherungen. Doch die Mehrheit bekommt ihren Arsch nicht hoch wenigstens einmal im Jahr 2 Stunden Zeit in die gemeinsame Sache zu investieren.

Wir müssen daran gemeinsam Arbeiten. Es geht um die Zukunft und die tolle Arbeit, die wir im Kreisverband leisten und auch zukünftig leisten wollen. Bei über 4000 Mitgliedern sollte es möglich sein alle Posten im Verband besetzen zu können.

Ich lade euch daher ein, offen über die Zukunft des Verbands zu reden und zu arbeiten. Wenn wir das gemeinsam nicht hinbekommen, wäre die Konsequenz die Auflösung des Verbands und der Wegfall aller Vorteile.

Einladung an alle Mitgliedsvereine und Interessierte

Thema: Zukunft des KMVH

29. März, 10 Uhr

Feuerwehrgerätehaus Harsum
Mahnhof 23, 31177 Harsum

Euer
Bernward Johannes Vollmer
Vorsitzender